

"Holzgerlenga vor hondert Johr"

Eine heimatgeschichtliche Serie über das Jahr 1916

Im Mittelpunkt des Berichts von Ortpfarrer Dinkelaker über den Monat April 1916 stand diesmal die Konfirmation am 2. April - es war nun schon die zweite Kriegs-Konfirmation. Von den Vätern und Geschwistern der Konfirmanden standen viele an der Front und nur wenige bekamen Urlaub. In der Mauritiuskirche wurden 27 Mädchen und 19 Knaben eingesegnet.

"Was wird aus unseren Kindern?" diese Frage stellten sich die Eltern angesichts des Krieges, dessen Ende nicht abzusehen war. Die berufliche Zukunft der jungen Leute war mehr als ungewiss.

Dazu schrieb Pfarrer Dinkelaker: "Bisher haben ja bei uns die meisten Buben ein Handwerk erlernen können und die Mädchen eine Tätigkeit in der Bandweberei gefunden, aber dies schränkt sich mehr und mehr ein. Wo finden sich jetzt noch Meister für die Lehrlingsausbildung - diese stehen doch meistens im Feld.

Es bahnen sich neue Zeiten, neue Verhältnisse an und mancher Sohn, der in Friedenszeiten Schreiner geworden wäre, wird Bauer. Manche Tochter, die am Webstuhl gestanden wäre, tritt als Dienstbotin in ein Haus ein. (Die Bandweberei Binder stand still und die Weberinnen wurden entlassen und suchten anderweitig Beschäftigung) Gott befohlen ihr jungen Leute, eure Lebenswege werden von einem höheren Meister gefügt! Denket daran: es ist nicht so wichtig, w a s man in der Welt ist, als w i e man es ist; und redlich und rechtschaffen kann man an jedem Platze sein!"

Im Familienregister verzeichnete der Pfarrer fünf Geburten, drei Mädchen (Katharine, Luise Maria u nd Anna Maria) und zwei Buben (Wilhelm und Christian), sowie zwei Trauungen. Am 26. April konnte der Pfarrer über eine damals noch sehr seltene "Goldene Hochzeit" berichten mit den Worten "Der Herr, der bis hierher hat geholfen, helfe dem Jubelpaar auch in seinen alten Tagen und schenke ihnen den ewigen Frieden."

Auch der Tod hatte wieder reiche Ernte in der Gemeinde gehalten. Einem Frontsoldaten wurde sein 2 1/2 Jahre altes Töchterlein durch den Tod genommen und die älteste Frau des Dorfes starb im Alter von 83 Jahren! Außerdem trauerte die Gemeinde über den Tod des ältesten Kirchengemeinderats, den Pflugwirts Leonhard, einen aufrichtigen und treuen Förderer der Kirche. Auch von der Front traf eine weitere Todesnachricht ein, Gotthilf Hiller, ein beliebter Lehrer der Sonntagsschule, war in Flandern gefallen.

Über das Wetter im April 1916 hatte der Pfarrer diesmal nichts berichtet.
(hz)